



Peter Fendi, Die Neugierige (Hofmuseum in Wien)

Donau. Zuwendungen des österreichischen archäologischen Instituts kamen hauptsächlich den kleinasiatischen Reihen in sehr erwünschter Weise zu gute.

Unter den Neuerwerbungen für die mittelalterliche und moderne Abteilung des kaiserlichen Münzkabinetts verdient in erster Reihe genannt zu werden eine Sammlung alchimistischer und astrologischer Medaillen, Talismane, Pestpfennige und dergleichen, welche, aus altem gräflichen Besitz stammend, en bloc erworben werden konnte. Es sind 137 Stück, größtenteils Raritäten, einige ohne Zweifel Unica. Zusammen mit den wertvollen Stücken dieser Art, welche das Kabinett bereits früher besaß, ergeben sie ein eigenartiges und kulturhistorisch hochinteressantes Ganzes, wie es kaum eine andere Münzsammlung besitzen dürfte und wie es heute kaum noch mit den größten Opfern zusammengebracht

werden könnte. Gleicher Provenienz sind: eine St. Georgsmedaille von Christian Maler mit einem Totentanz auf der Rückseite; eine hübsche Wappenmedaille der Eheleute Franz Kamper und Fiorapaß von Parr (Paar) vom Jahre 1537, sodann die anmutige Porträtmedaille des Jahres 1603 auf Johann Armbruster, Oberdreißiger in Preßburg und seine Frau Anna Kamperin, dem Stil nach zu urteilen, eine Arbeit des Alessandro Abondio, des Sohnes Antonios Abondio.

Eine andere wichtige Erwerbung verdankt das kaiserliche Kabinett der Liberalität eines ungenannt sein wollenden Spenders: die 124 Dukaten schwere Goldmedaille, welche Papst Pius IX. im Jahre 1848 auf den damaligen königlich bayerischen Gesandten am päpstlichen Stuhle Karl Grafen von Spaur aus Dankbarkeit für dessen Hilfeleistung bei der Flucht des Papstes nach Gaeta prägen ließ. Die Vorderseite zeigt das Brustbild Pius IX., die Rückseite eine Ansicht von Gaeta, mit der Widmung: KAR · SPAVR · LEGATO · BAVARICO · PIVM · IX · P · M · ROMA · EXTORREM · CAIETAM · SEQVVTO. Das historisch so interessante Stück, das jedenfalls in Gold nur einmal ausgeprägt worden sein dürfte, war nahe daran, in den Schmelztigel zu wandern, als es durch die Pietät jenes Ungenannten gerettet wurde.

Andere bemerkenswerte Stücke sind: eine Wappenmedaille der Familie von Codelli-Fahnenfeld, ein Taler des Erzherzogs Ferdinand Karl von Tirol, der, als Schraubentaler adjustiert, in seinem Innern die ölgemalten Porträte eines jungen vornehmen Ehepaares